

## Die Approvisionnement Wiens.

### Die Detailmärkte.

Bereits in den ersten Morgenstunden war die Käuferbeteiligung in der Großmarkthalle äußerst lebhaft und machte sich auf sämtlichen Gebieten intensive Kauflust bemerkbar.

In Fischen und Geflügel war der Absatz nur mäßig. Für Seefische wurde der Preis um 20 Heller per Kilo erhöht. Kabeljau (isländischer), Schellfisch und Seelachs stellten sich auf Kr. 2.80 per Kilo, holländischer Kabeljau auf Kr. 2.—.

Auf dem Wildbretmarkte wurden nur geringe Quantitäten Renntierfleisch ausgedoten. Alle andern Wildbretsorten sind in den Köchhäusern eingelagert.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 27 Waggons im Gewichte von 84,1 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 26,7 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. In Kälbern war das Angebot derart knapp, daß vom Marktamte neuerlich die Kontingentierung beim Verlaufe verfügt wurde, so daß, um wenigstens einen Teil des Bedarfes zu decken, an die Fleischhauer nicht mehr wie ein Kalb abgegeben werden durfte. Rindsinnerereien sind gestern nicht eingelangt. Die Preise für Kalbsinnerereien blieben trotz der steigenden Bewegung auf dem gestrigen Kälbermarkte in St. Marx unverändert.

### Die Zwiebelpreise.

Die Genossenschaft der Marktviktualienhändler in Wien teilt uns mit: Es hieß, daß die Zwiebel- und Knoblauchpreise in Wlako, dem Hauptplatz für diesen Artikel, stark zurückgehen und daß die hiesigen Marktbehörden insfolgedessen mit 12. d. eine Erniedrigung der Höchstpreise vornehmen wollen. Zu diesen Preisrückgängen trägt die vorherrschend warme Witterung jedenfalls viel bei, da die Ware zu keimen beginnt und deshalb rasch verkauft werden muß. Zwiebel, die für 80 Kronen per 100 Kilogramm kaum zu haben waren, werden jetzt in Ungarn angeblich zu 50 Kronen geboten und im gleichen Verhältnis werde Knoblauch billiger angeboten. Es wurde jedoch einwandfrei festgestellt, daß diese Meldungen stark übertrieben sind, da nur unbedeutende Preisschwankungen vorgekommen sind.